

THEMA

### Hongkong

Zehn Jahre nach dem Handover

Texte von Weijen Wang,  
James Law, Martina Düttmann,  
Desmond Hui, Claudia Ng,  
Nils Clauß und Li Shiqiao über  
Die kathartische Stadt

► Seite 16

师贝尼尼为这个教会设计的著名教堂。19世纪完成  
见习修道后，利玛窦带着新的传教使命，从主遥远  
度和中国。之后，他一直留在中国，在那里度过了后半生。  
窦在中国所经历的苦难和取得的成就之中，有一件非常特  
就是他曾试图教中国人如何记忆。从表面上看，这个意图  
是多余的，因为一千多年来中国人一直不断磨练对科举考  
关重要的记忆方法，这种考试十分重视对儒家经典的完美背  
然而，利玛窦所带来的记忆方法完全与此不同。我们或许可  
思利玛窦眼中的中国式记忆：他认为它们缺乏空间维度。因  
1596年，利玛窦写了一篇关于记忆艺术的论著，其中，他指  
忆的细节都以各自的位置存放于“记忆之宫”里，这个假想的  
之宫有它的大堂、走廊、房间、庭院、花园等等。于是，当一  
在回忆的时候，他可以想象自己穿越过这些空间，看到各个

21. September 2007, 98. Jahrgang

# Skischanze am Holmenkollen

Friederike Meyer

## Offener Internationaler Realisierungswettbewerb

1. Preis (800.000 NOK) JDS Architects, Kopenhagen, mit Ingenieur Florian Kosche, Oslo | 2. Preis (500.000 NOK) aste architecture, Innsbruck, mit Snahetta, Oslo, und aste construction, Innsbruck | 3. Preis (300.000 NOK) se.arkitekter, Stavanger, mit Møller &

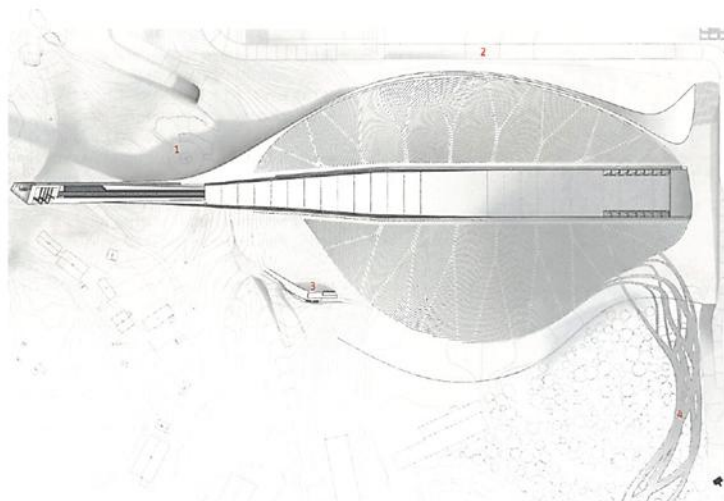
Grønborg, Århus, und Büro Petschnigg, Graz | Ankauf (100.000 NOK) Biong Arkitekter, Oslo | Ankauf (100.000 NOK) BIG – Bjarke Ingels Group, Kopenhagen | Ankauf (100.000 NOK) Eight Inc., New York | Ankauf (100.000 NOK) Petter Bogen Arkitektkontor mit ANX Arkitekter, Oslo



Das Gefälle am Holmenkollen ist mit einer Höhendifferenz von 35 Metern sehr gering. Das bedeutet, die gesamte Anlaufstrecke liegt auf einer Konstruktion über, der tiefste Landepunkt unter dem natürlichen Niveau.

Rechts: Für die Arena schlägt das zweitplatzierte Team von *aste architecture* und *Snahetta* eine asymmetrische Anordnung der Tribünen vor und leitet die Besucher auf verschlungenen Wegen durch den Wald.

- 1 Skimuseum
- 2 Biathlonstadion
- 3 Sprungrichterturm (Planung 2. Preisträger)
- 4 Fußwege (Planung 2. Preisträger)



Links: Die Jury fand Gefallen an einem Lichteffect. Die Idee des Büros von *Julien de Smedt* aus Kopenhagen, die Schanze mit Strahlern optisch in den Himmel zu verlängern, kürte sie mit dem ersten Preis. Oben: Die Stahlkonstruktion endet als Aussichtsplattform für Besucher.



Oben und rechts: Die Funktionsbereiche ordnen die zweiten Preisträger im Gegensatz zum ersten Preis unter dem Schanzenabsprung an. Alle Abbildungen: Architekten

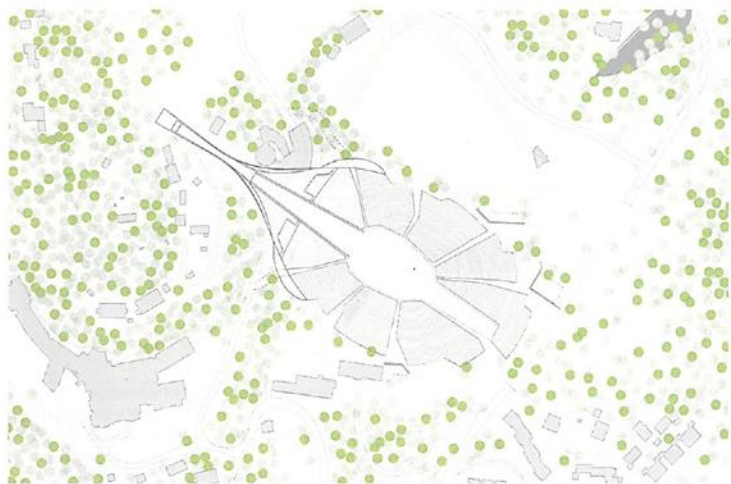
Bis zur Weltmeisterschaft 2011 soll an Stelle der alten Osloer Schanze eine neue entstehen, die den novellierten technischen Normen entspricht und Touristen eine spektakuläre Aussicht bietet. Im Wettbewerb siegte eine Stahlkonstruktion mit Lichteffect vor geschwungenen Formen aus Beton.

Die über hundert Jahre alte und bereits mehrfach umgebaute Skischanze am Holmenkollen gilt als Wahrzeichen von Oslo. Sie ist nicht nur Austragungsort wichtiger Meisterschaften, sondern auch Ziel von über einer halben Million Touristen pro Jahr. Doch ihr Profil entspricht nicht mehr den neuen technischen Anforderungen des internationalen Skiverbandes,

der im Sinne einer geringeren Belastung für die Springer einen flacheren Anlauf und Absprung fordert. Die Vergabe der Weltmeisterschaften in den Nordischen Disziplinen 2011 nach Oslo hatte der Verband deshalb an die Bedingung geknüpft, dass am Holmenkollen eine neue Schanze gebaut werde.

Aufgabe für die Teilnehmer am Wettbewerb war es nicht nur, eine Konstruktion nach den neuen Normen mit integriertem Windschutz für die Springer zu entwerfen, sondern auf dem Gelände auch Restaurant, Preisrichterturm, Trainerkabinen und Kommentatorenboxen unterzubringen. Am Schanzenkopf sollten zudem ein Panorama-Café und eine Spring lounge entstehen. Der Schanzenauslauf und die Tri-





Für die konische Form des Anlaufs und die großen verglasten Aussichtsfenster am Schanzenkopf erhielten *se.arkitekter* den dritten Preis. Bei allen Entwürfen erschließen zwei separate Fahrstühle, der eine für Sportler, der andere für Besucher, den obersten Bereich der Schanze, die im Vergleich zur alten 30 Meter mehr ausragt.

Abbildung: *se.arkitekter*

bünen für etwa 50.000 Zuschauer waren nicht Teil der Aufgabe. Viele Teilnehmer aber hatten sich dennoch Gedanken um die Erschließung der Gesamtanlage gemacht.

Von den 386 Teams aus 37 Ländern, die sich für die Teilnahme registriert hatten, reichten 102 einen Beitrag ein. Die siebenköpfige Jury unter Vorsitz des Architekten Gary Bates entschied sich für den Entwurf des Kopenhagener Büros von Julien de Smedt. Wie die Zweit- und Drittplatzierten schlägt sein Team einen fast 80 Meter auskragenden Anlauf und eine in der Schräge verlaufende Erschließung vor. Mit dem Unterschied, dass die Konstruktion nicht aus Beton, sondern aus Stahlfachwerk besteht, welches mit transparenten Platten bedeckt ist und ganz oben

in einer Dachterrasse endet. Mit Strahlern soll die Schanze optisch in den Himmel verlängert werden. Die Preisrichter halten die – energieintensive – Lichtidee für „gut geeignet, um die Schanze als Ikone zu etablieren“. Sie lobten zudem, wie das Schanzenprofil in filigraner Welle über die Hangkante läuft und nicht mit dem Untergrund verschmilzt, weil die Planer die Servicefunktionen außerhalb des Schanzenbereiches angeordnet haben – anders als beim Vorschlag der Zweitplatzierten. Die Planer vom Osloer Büro *Snøhetta* und von *aste architecture* aus Innsbruck schlagen eine fließende Form aus weißem Beton vor. Die Jury lobte zwar, wie sie die Servicefunktionen in den Fuß der Schanze integrieren, kritisierte aber gleichzeitig, dass der Eingangsbereich dadurch

sehr geschlossen wirke. Positiv beurteilte sie auch das Gesamtkonzept: Auf verschlungenen Wegen führen *aste* und *Snøhetta* die Besucher durch das Wäldchen im Südwesten und bereiten ihnen einen spektakulären Wow-Effekt beim Betreten der Arena.

Eleganz bescheinigen die Preisrichter der im Anlauf konisch verlaufenden Betonkonstruktion von *se.arkitekter* und vergaben den dritten Preis an das dänisch-norwegisch-österreichische Planungsteam. Den Ausblick auf Stadt und Naherholungsgebiet gestalten sie über großformatige Glasfenster und orientierten sich beim Vorschlag für die Arena am Naturstadion aus den 50er Jahren.

